



Pfarrblatt für den Pfarrverband  
Eibiswald, St. Lorenzen, St. Oswald und Soboth



# du.⊕ wir

Weihnachten/Neujahr 2019/20



Was bleibt  
vom  
Zauber?



CLIPDEALER

du + wir · Nummer 6  
56. (16.) Jahrgang

## Inhalt

Übrigens, was der Pfarrer meint	3
Adventzauber	4
Was bleibt?	6
Den Zauber wiederfinden	7
Weihnachten in Burkina Faso	8
Wir arbeiten für und mit Jesus	9
Weihnachten 2019	10
Pfarrkalender	12
Firmung in Eibiswald	13
Kindergarten	14
EVI	15
Schon gehört?	16
Aktuelles	18
Ministranten- aufnahmefeier	20

Redaktionsschluss: 14. Februar 2020

## Impressum

Herausgeber, Alleininhaber und Verleger: die Pfarren Eibiswald, St. Lorenzen, St. Oswald und Soboth, Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit. – Redaktion: 8552 Eibiswald Nr. 45, Tel. 03466/42226. Redaktionsleiter: Helmut Stanek, Redakteure: Manuel Brauchart, Pfarrer „Mathias“ Mieczyslaw Dziatko, Johannes Eisner, Rupert Garnez, Erika Kamsker, Walter Kappel, Johanna Lechner, Friederike Niedereder, Gerlinde Waltl-Url, Layout: Willibald Roßmann. – Gesamtherstellung: „Koralpendruckerei“ Ges.m.b.H., Unterer Platz 4, 8530 Deutschlandsberg, Telefon 03462/2810, Fax 03462/2810-22. Jahresabo: 13 Euro, Postzustellung: 15 Euro. [www.eibiswald.graz-seckau.at](http://www.eibiswald.graz-seckau.at) DVR: 0029874 (1911)

# Weihnachtslied

Vom Himmel in die tiefsten Klüfte  
ein milder Stern herniederlacht,  
vom Tannenwalde steigen Düfte  
und hauchen durch die Winterlüfte,  
und kerzenhelle wird die Nacht.

Mir ist das Herz so froh erschrocken,  
das ist die liebe Weihnachtszeit!  
Ich höre fernher Kirchenglocken,  
mich lieblich heimatlich verlocken  
in märchenstille Herrlichkeit.

Ein frommer Zauber hält mich wieder,  
anbetend, staunend muss ich stehn;  
es sinkt auf meine Augenlider  
ein goldner Kindertraum hernieder.  
Ich fühl's, ein Wunder ist geschehn.

Theodor Storm



# Was vom Weihnachtszauber bleibt

Wenn sich am 24. Dezember der Vorweihnachtsstress in Besinnlichkeit verwandelt, dann bedenken viele gar nicht, dass die Traditionen, die heute untrennbar mit dem Christfest verbunden werden, teilweise jahrhundertealt sind. Mit den vier Sonntagen vor Weihnachten zieht der Advent ein. Besinnlich und stimmig: Die Adventzeit lässt so manche Herzen höher schlagen. Alles dreht sich um Wintermärchen, kunstvolle Adventkränze, musikalische Adventveranstaltungen oder Brauchtumsfeste mit verlockender Weihnachtsbäckerei.



WILLIBALD ROSSMANN

**Adventkranz.** Die mit Kerzen verzierten Kränze entstanden 1833: Pfarrer Johann Wichern aus Hamburg betreute damals eine Jugendanstalt, in der er bettelarme Kinder versorgte. Diese fragten ihn im Advent immer wieder, wann denn der große Tag endlich da wäre. Pfarrer Wichern besorgte einen Tannenzweig und befestigte 19 kleine Kerzen für die Wochentage und vier dicke für die Adventsontage. Jeden Tag wurde im Beisein der Kinder eine davon entzündet. Um 1860 verschwanden die kleinen Kerzen. Die dicken Kerzen wurden auf Kronleuchter gesetzt und so zum Adventkranz, der auch heute noch in vielen Häusern zu finden ist.

**Barbarabrauch.** Der Barbaratag, der am 4. Dezember gefeiert wird, soll in der dunklen Jahreszeit einen kleinen Vorgeschmack auf den Frühling geben. Die heilige Barbara war der Legende nach eine Frau, die auf der Flucht vor der Heirat mit einem Heiden verraten wurde. Als man sie aus ihrem Versteck abführte, verfang sich ein Kirschzweig in ihrer Kleidung, den sie in der Gefangenschaft in einen Krug mit Wasser stellte. Bei ihrer Hinrichtung erblühte der Zweig. Dieses Schicksals gedenken die Österreicher

heute noch, indem sie Kirsch- oder Apfelzweige am Barbaratag schneiden und in eine Vase stellen. Am oder um den Heiligen Abend erblühen diese dann.

**Nikolaus.** Einer der beliebtesten Heiligen ist der Bischof Nikolaus. Er lebte im 4. Jahrhundert und wurde Bischof von Myra, in der heutigen Türkei. Er stammte aus einer reichen Familie und soll sein ererbtes Vermögen an die Armen verteilt haben. Sein Gedenktag am 6. Dezember wird von vielen Bräuchen begleitet. So kommt am Vorabend seines Gedenktages der Nikolaus und bringt den Kindern Geschenke.

**Christkindlmarkt.** Die Wurzeln des Weihnachts- oder Christkindlmarktes liegen in grauer Vorzeit. Um 1100 entstanden in Europa zu Beginn des Winters in vielen Städten spezielle Märkte. Dort gab es dann dicke Felle ebenso zu kaufen wie Wolle, Würste und warme Decken – kurzum alles, was in der mittelalterlichen Stadt den rauen Winter erträglicher machte.

Der Christkindlmarkt, so wie wir ihn heute kennen, entstand Anfang des 20. Jahrhunderts und hat sich seitdem auch nicht mehr sonderlich verändert.

**So bleibt der Weihnachtszauber.** Der Duft, die Lichter, die Musik, die Wärme: Weihnachten erzeugt eine wichtige Wohlfühlatmosphäre und ist über alle weltanschaulichen Anliegen hinweg wertvoll. Denn es ist eine Zeit, um innezuhalten, anderen zu begegnen und sich zu besinnen. Das begeistert auch Kinder, und es liegt an jedem Einzelnen von uns, Weihnachten wertvoll zu machen, indem wir es in unserem eigenen Herzen als wertvoll erspüren. Weihnachten muss uns etwas wert sein, indem wir uns engagieren, uns die Zeit nehmen und uns darauf vorbereiten, füreinander da zu sein. Das ist der Zauber von Weihnachten, der auch jeden von uns begeistert. Neben den Geschenken war und ist es vor allem der feierliche Moment, der uns durch das Zusammengehörigkeitsgefühl groß und wertvoll erscheint.

Weihnachten ist wohl die schönste Zeit des Jahres, meint

euer Pfarrer

*Mathias Dziatko*



BILDERBOY/SONNTAGSBLATT

Weihnachtliche Freude über Gottes Nähe und ein glückliches Jahr 2020 wünschen allen Lesern Pfarrer Markus Lehr, Pfarrer Mathias Dziatko, Seelsorger Martin Nana, Pastoralassistent Florian Schachinger, der Pastorale Mitarbeiter Christoph Paar sowie der Pfarrgemeinderat und die Pfarrblattredaktion!

Um diesen „Adventzauber“, der in der Weihnachtsnacht kristallisiert, haben sich in der christlichen Glaubensgemeinschaft aus den Jahrhunderten herauf regional und überregional Traditionen, Sitten und Gebräuche in unterschiedlicher Art und Weise entwickelt. Es ist die Zeit des Advents, der Ankunft, die in der Geburt des Erlösers Jesus Christus, im Zauber, im Mysterium der Weihnachtsnacht in der Krippe im Stall zu Bethlehem ihre Verwurzelung hat.

FLICKR.COM\_PFARRMEDIEN\_HANS\_SCHMAUZ



# Adventzauber

Wie so vieles, ist diese Zeit mit ihrem „Zauber“ in Form und Inhalt einem Wandel unterworfen. Vieles bleibt erhalten, wird weiterentwickelt, manches verschwindet, oder es entsteht Neues. Zentral bleibt (sollte) aber immer die Kernbotschaft, die den eigentlichen „Zauber“ – die Menschwerdung Gottes – ausmacht.

Gott will uns mit dem Evangelium von Weihnachten sagen, dass er uns mit unserem Schicksal nicht allein lässt. „Wenn Gott Mensch geworden ist, dann ist es gut, ein Mensch zu sein“, hat Papst Benedikt XVI. einmal formuliert. Die Botschaft von der Geburt des Retters und Erlösers gilt gerade denen, die tief in Leid und Unheil verstrickt sind. „Fürchtet euch nicht“ – dieser Aufruf des Engels ermutigt zum Einsatz für eine bessere Welt.

Das religiöse und kulturelle Brauchtum unseres Alpenraums im Advent ist reichhaltig. Es spiegelt diese Kernbotschaft in Liedern, Weisen, Geschichten, Ritualen und auch in der Kulinarik wider. Die Wurzeln sind zum Teil heidnischen, mit Mehrheit aber christlichen Ursprungs und zeugen von einem tief verwurzelten Volksglauben.

## Adventbräuche

**Adventkalender.** Der Brauch des Abzählens der Tage bis zum Weihnachtsfest geht ins 19. Jahrhundert zurück. Insbesondere Kinder er-

freuen sich an diesem Brauch. Auch werden in manchen Ortschaften Adventfenster gestaltet und im Rahmen von besinnlich-fröhlichen Feiern geöffnet.

**Rorate-Messen.** Diese speziellen Gottesdienste in der Adventzeit werden sehr früh



ERWIN SCHERJAU

Weit über die Grenzen des Pfarrverbandes hinaus bekannt ist Margarethe Loibner dank ihres ausgezeichneten Kletzenbrot



und häufig nur bei Kerzenschein gefeiert. Dabei bedeutet der Name „Rorate“ übersetzt „Tauet“ und ist dem Eröffnungsgesang „Tauet, ihr Himmel, von oben“ entnommen. Dort bringen die Christen ihre Sehnsucht nach der Ankunft Gottes in der Welt besonders zum Ausdruck.

**Advent-Türschmuck.** Eine weitere Tradition ist das Anbringen von Mistelzweigen an der Haustür. Diese sollen als Symbol für Weihnachten alle Besucher des jeweiligen Hauses begrüßen. Das Grün symbolisiert die Farbe der Hoffnung, des Wachstums und des Gedeihens.

**Turmbblasen.** Dieser Brauch kommt eigentlich aus dem Evangelischen und hat zum Ziel, Jesus Christus durch Blechblasinstrumente auf die Erde herabzurufen. Die Adventbläser sind in der Kirche bzw. auf Kirchtürmen oder auf öffentlichen Plätzen (beispielsweise Weihnachtsmärkten) zu finden.

**Adventfasten.** Diese Tradition ist bereits seit dem 11. Jahrhundert überliefert, wird aber mittlerweile nicht mehr von allen Gläubigen praktiziert. In der katholischen Kirche wird das Adventfasten seit 1917 vom Kirchenrecht nicht mehr verlangt.

**Krippen aufstellen.** Vielerorts werden an zentralen Orten lebensgroße Krippen aufgestellt, an denen man sich an den Adventabenden bei Glühwein, Punsch und Besinnlichem trifft.

**Friedenslicht von Betlehem.** Seit 1993 wird das Friedenslicht von Betlehem alljährlich von der Feuerwehrjugend in die kirchlichen Gemeinden gebracht. Damit soll an die Worte der Weihnachtsbotschaft erinnert werden: „Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade“ (Lukas 2,14).

**Kletzenbrot.** Mit Beginn der Adventzeit wird das Kletzenbrot gebacken, das dann an den Adventsonntagen aufgeschnitten wird. (Ein Geheimtipp ist das „Feisternitzer Kletzenbrot“ von der Bäuerin Margarethe Loibner, Ehefrau des hiesigen „Außenministers“.)

**Neues, Karitatives** ist hinzugekommen wie z. B. „Licht ins Dunkel“, „Steirer helfen Steirern“ und das Keksebacken der Bäuerinnen für einen guten Zweck.

**Noch vorhanden?** Diese Bräuche sind mehr oder weniger fest in den Regionen und Orten verankert – so auch bei uns im

Raum Eibiswald. Sie werden in unterschiedlicher Intensität in den Familien, in den Pfarren, Vereinen, Dorfgemeinschaften sowie in den Kindergärten und Schulen gepflegt. Dies hängt wie immer sowohl am Elternhaus, an „Aktivmenschen“ als auch am Willen und an dem Sich-Zeit-dafür-Nehmen. Auch wenn in der Zwischenzeit sich dabei vieles am „Konsum“ orientiert und der ursprüngliche Sinn in den Hintergrund tritt, so ist damit doch immer auch ein positives Miteinander verbunden. Traditionen aufrechterhalten heißt nicht die Asche, sondern das Feuer zu bewahren und es sinngebend weiterzugeben. Als Teil unserer kulturellen und religiösen Identität. Tun wir das?!

**Zauber behüten.** Bei aller Hektik in dieser Zeit sollten wir uns immer wieder von Neuem bemühen, die zentrale Botschaft des Zaubers der Adventzeit und der Weihnachtsnacht zu verstehen, sie in uns aufzunehmen und weiterzugeben. Tun wir es gemeinsam!

Es wird uns entschleunigen, stärken und erfreuen. Im Lichterschein des Christbaums wird es das Kind und seine Botschaft in uns wiedererwecken. Möge diese Verzauberung der Weihnacht uns alle erfüllen!

Das christliche Weihnachtsfest hat sich im modernen säkularen Staat gehalten. Grund dafür ist seine Erzählung über die Liebe. Eine Erzählung, die allen zugänglich ist.

# Was bleibt?

Es ist schon kurios: Ab Ende September gibt es Weihnachts- und Nikolo-Artikel zu kaufen, die Punsch- und Glühweinstände in den Städten (und nicht nur dort!) harren den ganzen November hindurch ihrer Eröffnung, Weihnachtsfeiern landauf, landab, Haus und Hof werden heimelig geschmückt, einen Weihnachtsbaum stellt sich sowieso jeder auf, und Keks- und Lebkuchengeruch tun ihr Übriges, um die festliche Stimmung auch kulinarisch zu heben. Weihnachten lässt niemanden kalt.

## > Weihnachten 2.0

Und das ist bemerkenswert. Denn wenn es nicht gerade das christliche Abendland zu verteidigen gibt, tun Politiker und Meinungsbildner das ganze Jahr über ihr Möglichstes, um das spezifisch Christliche aus dem Tagesgeschehen und aus ihrem Tun herauszuhalten. Überhaupt scheint über einer christlichen Lebenshaltung heute die Gefahr des Ewiggestrigen zu schweben. Wenn man sich schon zu einer solchen bekennt, dann nur unter Vorbehalt. Und wird man nach der persönlichen Glaubensüberzeugung gefragt, nuschelt man, peinlich berührt, etwas von „Freiheit“ und „privat“. Verständlich, will man in dieser postmodernen Welt ja nicht als Vorgestriker wahrgenommen werden. Alles, nur das nicht.

Wie aber hat sich das Weihnachtsfest dann in einem solchen Umfeld behauptet? Nun, weil es gefeiert wird. Diese Antwort wird unbefriedigend wirken, präziser müsste es heißen: Weil es von allen gefeiert wird. Und noch präziser: Weil es von allen, unabhängig von Religionszugehörigkeit und Weltanschauung, in irgendeiner Weise gefeiert werden kann. Weihnachten hat deshalb als gesellschaftsweites Ereignis überlebt, weil es im Kontext säkularer Meinungsbildung und freier Weltentwürfe Anknüpfungspunkte bietet, die von jedem und jeder positiv aufgenommen werden können.

Und so ist es, wie es seit Monaten aus Radio und Fernsehen tönt, zum „Fest der Liebe“ geworden, während andere Festlichkeiten und Bräuche langsam in der Bedeutungslosigkeit verschwinden.

## > Liebesfest

Nun, „Fest der Liebe“ klingt natürlich wunderbar. „Liebe“ ist in unserem Sprachgebrauch ein vieldeutiger und schwammiger Begriff geworden, der alles heißen kann: Lieben kann man heutzutage nicht nur den Ehepartner, sondern auch Freunde, Verwandte und Bekannte; Liebe als Synonym für Genuss („Ich liebe Essen“) ist ebenso legitim, wie man es lieben kann, ins Kino oder abends joggen zu gehen. „Liebe“ ist ein Allerweltswort geworden.

„Aber genau deshalb heißt es eigentlich gar nichts mehr“, werfen Kritiker finstig ein. Diese verordnete Liebesseligkeit den ganzen Advent über habe mit wirklicher Liebe doch genauso wenig zu tun wie Vanillekipferl, die „mit Liebe“ gemacht wurden. Liebe im Fernsehen, in Zeitungen, Supermärkten und Einkaufszentren. Liebe auf Abruf, auf Bestellung.

## > Ein kleines Kind

In dieser Kritik liegt viel Wahres. Die Logik des Marktes hat das intime Wort Liebe fast gänzlich vereinnahmt und zu einem Instrument der Geschäftsoptimierung gemacht.

Doch all das sollte uns nicht davon abhalten, Weihnachten als Fest der Liebe zu feiern. Wir, als Christen, feiern die Liebe Gottes zum Menschen, die so groß war (und ist), dass er Mensch geworden ist, ein kleines Kind im Schoß einer Frau. Wir feiern, dass diese Liebe hinausstrahlt in die Nacht der Zeiten und einen Widerschein findet in der Liebe, die wir uns als Menschen gegenseitig schenken können – und so ein wenig vom geheimnisvollen Zauber fühlbar machen lässt, der manchmal noch die Welt umfängt.

**Was bleibt von Weihnachten?  
Nun, hoffentlich die Liebe.**





# Den Zauber wiederfinden

Der Zauber von Weihnachten ist etwas Geheimnisvolles. Er ist etwas, das uns umgibt in Momenten, in denen wir innehalten und ihn auf uns wirken lassen.

Am besten kann man den Zauber vielleicht nachfühlen, wenn man sich in seine eigene Kindheit zurückversetzt.

Für mich ist es der harzige Geruch von Zweigen, die zu einem Kranz gebunden werden, um den in der Weihnachtszeit die ganze Familie zusammenkommt. Weihnachten ist auch das Rätseln, was sich in den bunten Säckchen des Adventkalenders verbergen könnte, das Spazieren durch weihnachtliche Städte oder Orte und einfach die Zeit daheim mit der Familie zu genießen. Der zauberhafteste Moment ist aber der Heilige Abend. Den ganzen Tag war die Tür zum Wohnzimmer versperrt, und es wird gerätselt, was drinnen gerade geschehen könnte. Am frühen Abend versammeln sich alle um den Tisch und lauschen einer Geschichte, die nie an Faszination und Bedeutung verlieren wird. Wenn das helle Klingeln einer Glocke ertönt, weiß man: Das Christkind war da. Der Weihnachtsbaum glänzt und glitzert mit allen bunten Kugeln, und Kerzen tauchen den ganzen Raum in warmes Licht. Die ganze Familie steht mit leuchtenden Augen vor dem

## > Der verlorene Zauber

Der kindliche Zauber von Weihnachten, den Eltern so liebevoll mitaufbauen, erleidet unter dem Aufdecken von christkindlichen Geheimnissen eine kleine Krise und geht oft unter in einer Zeit, in der Weihnachten oft mehr Stress als Zauber ist.

Wenn dieser Zauber verloren geht, müssen wir versuchen, ihn aktiv neu zu entdecken.

Es geht darum, Freude und Staunen in kleinen Dingen zu finden und diese Momente zu genießen. Solche Momente können wir auch in unserem Alltag finden: sich freuen, wenn man beim Vorbeigehen Zimt und Nelken riecht, und stehen bleiben, um die bunten Weihnachtslichter zu bewundern und die Glocken und Lieder zu hören.

woran man noch ein bisschen arbeiten könnte. Diese Gedanken und Reflexionen sind so persönlich und individuell. Für jeden macht der Zauber von Weihnachten etwas anderes aus. Jeder setzt seine Akzente unterschiedlich. Was uns aber alle im Advent als Gemeinschaft vereint, ist das Warten auf das Ankommen. Der zentrale Punkt von Advent ist genau dieses Zusammenkommen, die Gemeinschaft und der Friede – ob am Adventmarkt, zu Hause um den Adventkranz, bei Messen oder um den Weihnachtsbaum. Es wird einem wieder bewusster, wie wichtig es ist, sich Zeit für Gespräche zu nehmen, für ehrliche Fragen und nette Worte, die vielleicht oft klein sind, aber für unser Gegenüber die Welt bedeuten können. Wir können mit liebevollen Gesten, Gedanken und Worten den Zauber von Weihnachten

Christbaum, singt gemeinsam *Stille Nacht*, und alle wünschen sich dann ganz ehrlich und gerührt „Frohe Weihnachten“.

## > Warten aufs Ankommen

Advent ist eine Zeit der Ruhe und des Besinnens. Man kann reflektieren, was einem gut gelungen ist und

für uns selbst und für andere wiedererwecken, wie es Eltern, Familie oder Vertrauenspersonen für uns in der Kindheit getan haben, und so ein Stück Zauber zurückschenken.





# Weihnachten in Burkina Faso



## Was ist Weihnachten?

Weihnachten ist einer der wichtigsten christlichen Feiertage. Weihnachten erinnert an die Geburt Jesu: der Sohn Gottes, der in die Geschichte der Menschen eingeht. Theologen nennen dies das christliche Mysterium. Ja, in einem mysteriösen Plan beschließt Gott, die Welt zu erlösen, das heißt, die Welt vor der Sünde zu retten. Und dann schickt er seinen einzigen Sohn auf die Erde, und dieser wird von einer Frau namens Maria geboren. Dies nennt man das Geheimnis der Erlösung.

Wir können sagen, dass Weihnachten die Grundlage des Geheimnisses der Erlösung ist, des Geheimnisses unserer Erlösung. Zu Weihnachten feiern wir Jesus Christus, den Sohn Gottes, der im Mutterleib der Jungfrau Maria zum Menschen gemacht wurde.

## Wie ist die Weihnachtsfeier in Burkina Faso?

**Weihnachten, ein Fest der Tänze und Lieder.** Von allen Feiern des christlichen Mysteriums ist Weihnachten das am meisten gefeierte in Burkina. Weihnachten hat zu vielen Liedern animiert. Und die Vorbereitungen für Weihnachten sind sehr enthusiastisch. Zum Beispiel gibt es überall in den Städten und Dörfern Deko-

rationen. Die Türen der Häuser sind mit Tannen und Krippen geschmückt. Und Jugendliche setzen überall Lichter.

Schon die kleinen Kinder singen Lieder, um den kleinen Jesus willkommen zu heißen. Jugendliche sind es auch gewohnt, in Gruppen zu singen. Sie gehen von Familie zu Familie, um zu singen, zu tanzen und Geschenke zu erhalten. Chöre und andere Bands tun ebenfalls alles, um die Party zum Spaß zu machen.

**Liturgische und spirituelle Vorbereitung.** Eine Woche oder zwei Wochen vor Weihnachten sind die Priester ohne Pause unterwegs. Sie gehen von Gemeinde zu Gemeinde, um das Sakrament der Buße zu geben.

**Die Taufen der Kinder.** Während der Mitternachtsmesse oder des Vormittags werden viele Kinder getauft. Die Anzahl variiert von Gemeinde zu Gemeinde. In einigen Gemeinden kann man mehr als 30 Taufen haben.

**Das Feiern von Ehen.** Im Allgemeinen werden die großen christlichen Feiertage in Burkina immer von pastoralen Maßnahmen begleitet. Zum Beispiel fordern sie immer eine Konvertierung. Am Morgen des 23. und 24. Dezember heiraten viele Paare gerne in der Kirche, und das ist für uns und für die Familien ein tolles Party-Element.

## Die Weihnachtsfeier dauert viele Tage.

Zu Weihnachten sind die Priester verpflichtet, in jedem Dorf eine Messe zu feiern. Es ist obligatorisch. Da es aber nicht viele Priester gibt, kann die Feier der Messen in einer Pfarrei um mehr als eine Woche verlängert werden. Wenn es zum Beispiel in einer Gemeinde mehr als 20 Dörfer gibt, können sie dort bis zum 28. oder 30. Dezember Weihnachten feiern. Das stört uns nicht, denn es ist an uns Priestern, allen Christen die Weihnachtsfreude zu schenken. Und an diesem Tag ist die Liturgie eben wie Weihnachten mit weihnachtlichen Texten.

## Weihnachten ist auch ein Fest der Wiedervereinigung und Versöhnung.

Zu Weihnachten treffen sich die Familien wieder. Diejenigen, die in der Stadt arbeiten, kehren zu ihren Eltern und Großeltern zurück. Weihnachten ist ein Familienfest. Wir befinden uns in der Familie: Wir essen zusammen und teilen die Geschenke aus. Und wenn wir ein Familienmitglied beleidigt haben, nutzen wir die Gelegenheit, um uns selbst zu vergeben. Niemand wird vergessen. Wir teilen auch unsere Mahlzeiten mit den Familien der Moslems.

Unser neuer  
Seelsorger  
Martin NANA  
stellt sich vor.



## Wir arbeiten für und mit **Jesus**

WILIBALD ROSSMANN

### Bitte, stell dich unseren Lesern kurz vor!

Ich heiße Martin NANA, und ich bin ein Priester aus Burkina Faso. Meine Diözese heißt Ouahigouya. Burkina liegt im westlichen Teil Afrikas. Ich bin seit November 2018 in Graz. Tatsächlich bin ich im September angekommen, aber ich bin zurück nach Burkina gefahren, um das Visum für den Langzeitaufenthalt zu beantragen, und seit dem 11. November 2018 bin ich zurück. Zurzeit lerne ich Deutsch.

### Warum bist du in Graz?

Ich bin in Graz, um Theologie zu studieren.

### Hast du es nicht getan, bevor du Priester wurdest? Und welche anderen Studien hast du ebenfalls gemacht?

Ich habe fünf Jahre lang unser Priesterseminar besucht. Während der fünf Jahre im Seminar wurden die Studien auf der Grundlage der Bibel und Theologie durchgeführt. In Burkina Faso muss man an diesen beiden Fakultäten studieren, um Pries-

ter werden zu können. Nachher studierte ich Krankenhausmanagement und Administration und danach drei Jahre Philosophie. Gleichzeitig studierte ich zwei Jahre lang Zivilrecht, Kirchenrecht, Verwaltungsrecht, Soziologie und Psychologie. Diesmal möchte ich in Graz aber in Pastoraltheologie promovieren, sobald ich die deutsche Sprache beherrsche.

### Was bedeutet es für dich, Priester zu sein?

Ein Priester zu sein, das hat viele Dimensionen: Es bedeutet vor allem, ein Diener der Kirche zu sein, ein Diener Jesu Christi. Es bedeutet aber auch zu wissen, wie man mit Menschen umgeht. Es ist gut zu wissen, wie man eine gute Entscheidung zum Wohle des Volkes Gottes trifft. Und das ist ein Charisma; und alle Priester sollten Gott jeden Tag bitten, um dieses Charisma zu halten.

### Ein Wort zu deiner pastoralen Erfahrung

Ich war lange Zeit – und zwar sieben Jahre

– Professor am Seminar in Burkina Faso. Das ist aber etwas ganz anderes, als in einer Pfarrei zu leben. Jetzt bin ich bei euch als SEELSORGER und als Student, und ich freue mich, mit euch allen zusammenzuarbeiten. Ich danke Pfarrer Markus, unserem Moderator, Pfarrer Mathias und allen Christen hier. Ich wurde in dieser Gemeinde sehr gut aufgenommen, und ich spüre viel Begeisterung. Die Österreicher sind alle herzlich, und alle sind sympathisch. Ich hoffe, wir behalten diese Begeisterung und Herzlichkeit in unserem Leben, weil Jesus es uns ja nachdrücklich empfiehlt. Wir arbeiten nicht für uns selbst – wir arbeiten für Jesus und mit Jesus.

Ich möchte meine Vorstellung in diesem Pfarrblatt zum Anlass nehmen, um dem Bischof und dem Generalvikar der Diözese Graz-Seckau zu danken. Meine Anwesenheit hier ist ein Zeichen dafür, dass die Kirche wirklich eine Familie ist. Und in einer Familie lieben sich alle Familienmitglieder und sind solidarisch.

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat!

So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.

Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

(Lk 2,1–20)

# Advent



So seltsam rührt uns dieses Wort:  
Ein leises Schimmern in der Nacht;  
ein Funkenschauer, der uns sacht  
berührt und wärmt an kaltem Ort.

Der Tag beendet rasch den Lauf.  
Der Abend kommt in sanfter Ruh',  
deckt alles Schlechte selig zu.  
Und Nebel zieht ganz still herauf.

Die Wiesen sind mit Reif bedeckt,  
mit Perlen wie aus Silberglas.  
Die Eisluft hält das grüne Gras  
in klirrendweißem Kleid versteckt.

Die Flockenblumen blühen kalt  
am Fensterglas und wollen rein,  
denn drinnen wärmt der Kerzen Schein  
die Tannenzweige aus dem Wald.

Der Kranz, er riecht nach Harz und Baum.  
Und überall schwebt süßer Duft  
wie Weihrauchwolken in der Luft –  
betörend, sinnlich, wie im Traum.

Der Raum ist heimelig geschmückt  
mit Engelshaar und Weihnachtsstern.  
Die Welt bleibt draußen, ist so fern.  
Und alles scheint ganz sanft entrückt.

Erwartung kommt und macht sich weit.  
Im Herz erwacht, was lange schlief  
und brennt wie Feuer, seelentief,  
im Glanz der lichterreichen Zeit.

Am Abend dann, wenn jeder ruht,  
erklingen leis', wie lauer Wind,  
die Lieder, die im Inn'ren sind  
und stimmen tönend alles gut.

Geschichten kommen in den Sinn,  
sie weh'n aus alter Zeit dir zu.  
Der Geist, verklärt in tiefster Ruh',  
er gibt sich der Erinnerung hin.

Ein lichter Schein durchsonnt die Nacht.  
Ein Hauch, wie aus verlorn'ner Welt,  
der silberrein das Land erhellt  
und dann entschwindet, still und sacht.

**Manuel Brauchart**



**Winternachmittag  
in St. Leonhard  
in der Eben**

# Pfarrkalender

24. Dezember 2019 bis 23. Februar 2020

## Kontakte Öffnungszeiten

### Kontakte:

Provisor und Moderator  
des Pfarrverbandes  
Pfarrer Markus Lehr,  
0676/8742 6762

Pfarrer Mathias Dziatko,  
0676/8742 6050

Pastoralassistent Florian Schachinger,  
0676/8742 6634

Pastoraler Mitarbeiter Christoph Paar,  
0676/8742 6537

### Öffnungszeiten Pfarrkanzlei:

Montag: 8.00 bis 12.00 Uhr und

14.00 bis 17.00 Uhr,

Mittwoch und Freitag:

8.00 bis 12.00 Uhr,

Tel.: 03466/42226

eibiswald@graz-seckau.at

<https://eibiswald.graz-seckau.at/>

### Öffnungszeiten Kindergartenbüro:

Montag: 12.00 bis 16.00 Uhr,

Dienstag bis Freitag: 8.00 bis 12.00 Uhr,  
Nadja Wetl, 0676/8742 6044



## Pfarrverband

**Montag, 6. Jänner,  
Erscheinung des Herrn**

Opfer für „missio“ – Priesterausbildung

**Freitag, 17. Jänner**

10.00 Uhr: Fußwallfahrt ab Brudermann

11.00 Uhr: Patroziniumsmesse in St. Anton, gestaltet vom ÖAV

**Samstag, 18. Jänner**

20.30 Uhr: Eibiswalder Pfarrball im Festsaal der Marktgemeinde

**Sonntag, 2. Februar, Mariä Lichtmess**

hl. Messen mit Kerzenweihe und Opfer für Licht, Kerzen und Heizung der Pfarrkirchen



## Eibiswald

### Heilige Messen an

#### Sonn- und Feiertagen:

**Samstag: 18.30 Uhr, Pfarrkirche**

**Sonntag: 9.00 Uhr, Pfarrkirche**

#### Wochentagsmessen:

**Dienstag: 18.30 Uhr, Kreuzkirche**

**Mittwoch: 18.00 Uhr, Altenheim**

(Ausnahme: 1. Mittwoch im Monat,  
10.30 Uhr)

**Donnerstag: 18.30 Uhr, Marienkapelle**

**Freitag: 8.30 Uhr, Pfarrkirche**

### Dienstag, 24. Dezember, Hl. Abend

15.00 Uhr: Kindermette

21.30 Uhr: Meditation, Turmblasen und Glockengeläute

22.00 Uhr: Christmette, musikalisch gestaltet von den Bläsern der MMK

### Mittwoch, 25. Dezember, Christtag

9.00 Uhr: Weihnachtshochamt mit Kirchenchor und Bläsergruppe Vezonik

### Donnerstag, 26. Dezember, Stefanitag

9.00 Uhr: hl. Messe mit Salz- und Wasserweihe

### Freitag, 27. Dezember, hl. Johannes

8.30 Uhr: hl. Messe mit Weinsegnung in der Pfarrkirche

9.00 Uhr: hl. Messe mit Weinsegnung in Pitschgau

### Sonntag, 29. Dezember

10.00 Uhr: Sternsingerprobe im Pfarrsaal

### Montag, 30. Dezember

10.30 Uhr: Weihnachtmesse im Altenheim

### Dienstag, 31. Dezember, Silvester

16.00 Uhr: Jahresschlussgottesdienst; es singt der Kirchenchor

### Mittwoch, 1. Jänner, Neujahr

9.00 Uhr: Neujahrsgottesdienst

**Donnerstag, 2. Jänner 2020**

**Freitag, 3. Jänner 2020**

**Samstag, 4. Jänner 2020**

Die STERNSINGER kommen  
in die Häuser!

**Montag, 6. Jänner,  
Erscheinung des Herrn**

9.00 Uhr: Sternsinger-Dankgottesdienst mit Weihe des Dreikönigswassers

„Kircheneck“ im Pfarrsaal

**Dienstag, 7. Jänner**

19.00 Uhr: eucharistische Anbetung im Altenheim

**Sonntag, 12. Jänner**

9.00 Uhr: Familiengottesdienst  
WELTLADEN



**Samstag, 18. Jänner 2020**

**EIBISWALDER PFARRBALL  
im neuen Festaal**

**Dienstag, 21. Jänner**

19.00 Uhr: Bibelrunde im Altenheim

**Donnerstag, 23. Jänner**

19.00 Uhr: eucharistische Anbetung

**Sonntag, 26. Jänner**

„Weckerlsonntag“ des Caritaskreises

**Sonntag, 2. Februar, Mariä Lichtmess**

„Kircheneck“ im Pfarrsaal

**Dienstag, 4. Februar**

19.00 Uhr: eucharistische Anbetung im Altenheim

**Sonntag, 9. Februar**

WELTLADEN



**Dienstag, 18. Februar**

19.00 Uhr: Bibelrunde im Altenheim

**Donnerstag, 20. Februar**

19.00 Uhr: eucharistische Anbetung

**Sonntag, 23. Februar**

9.00 Uhr: Faschingsfamiliengottesdienst



## Soboth

**An Sonn- und Feiertagen:**

**10.30 Uhr: hl. Messe in der Pfarrkirche**

**Dienstag, 24. Dezember, Hl. Abend**

22.00 Uhr: Christmette mit Kirchenchor

**Mittwoch, 25. Dezember, Christtag**

10.30 Uhr: Weihnachtshochamt mit der Ortsmusik

**Donnerstag, 26. Dezember, Stefanitag**

10.30 Uhr: hl. Messe mit Salz- und Wasserweihe und Segnung des Johannesweines

**Mittwoch, 1. Jänner, Neujahr**

10.30 Uhr: Neujahrsgottesdienst

**Montag, 6. Jänner,  
Erscheinung des Herrn**

10.30 Uhr: Sternsinger-Dankgottesdienst



## St. Oswald

### An Sonn- und Feiertagen:

8.15 Uhr: Rosenkranz

8.30 Uhr: hl. Messe in der Pfarrkirche

### Dienstag, 24. Dezember, Hl. Abend

20.30 Uhr: Christmette mit Kirchenchor

### Mittwoch, 25. Dezember, Christtag

9.00 Uhr: Weihnachtshochamt

### Donnerstag, 26. Dezember, Stefanitag

9.00 Uhr: hl. Messe mit Salz- und Wasserweihe, Segnung des Johannesweines und Pferdeweihe

### Mittwoch, 1. Jänner, Neujahr

9.00 Uhr: Neujahrsgottesdienst

### Montag, 6. Jänner,

### Erscheinung des Herrn

9.00 Uhr: Sternsinger-Dankgottesdienst



## St. Lorenzen

### An Sonn- und Feiertagen:

10.00 Uhr: Rosenkranz

10.30 Uhr: hl. Messe in der Pfarrkirche

### Dienstag, 24. Dezember, Hl. Abend

19.00 Uhr: Christmette mit Turmbläsern und den Geschwistern Hölbling

### Mittwoch, 25. Dezember, Christtag

10.30 Uhr: Weihnachtshochamt

### Donnerstag, 26. Dezember, Stefanitag

10.30 Uhr: hl. Messe mit Salz- und Wasserweihe und Segnung des Johannesweines

### Mittwoch, 1. Jänner, Neujahr

10.30 Uhr: Neujahrsgottesdienst

### Montag, 6. Jänner,

### Erscheinung des Herrn

10.30 Uhr: Sternsinger-Dankgottesdienst, Mitarbeiteressen im Gasthaus Temel

### ● Zu Ihrer Information:

Die Pfarrkanzlei hat vom 24. Dezember 2019 bis 7. Jänner 2020 geschlossen.

In dringenden Fällen – z. B. im Falle eines Begräbnisses – sind Pfarrer Markus Lehr und Pfarrer Mathias Dziatko telefonisch erreichbar.

# Firmung

mit

em. Propst Johann Feischl

am 17. Mai 2020 in Eibiswald



### ● Annemarie Brauchart

### ● Maria Schuster

Brauchart, Thomas	Staritsch
Holzmann, Noah	Hörmsdorf
Koller, Mario	Feisternitz
Riegler, Oliver	Eibiswald
Schuster, Florian	Hadernigg
Theisl, Thomas	St. Oswald o. E.

### ● Christina Gaßl

### ● Maria Gutschi

Gaßl, Lisa	Eibiswald
Gutschi, Laura-Marie	Hörmsdorf
König, Sandra	Aibl
Schwab, Jasmin	Pitschgau
Stopper, Vivian	Hörmsdorf

### ● Claudia Kaltenegger

### ● Daniela Pansi

Kaltenegger, Fabian	Hörmsdorf
Paar, Tobias	Oberlatein
Pansi, Jonathan	Feisternitz
Pressnitz, Maximilian	Eibiswald

### ● Gabriele Kupnik

Jammerneegg, Sebastian	Eibiswald
Kupnik, Martin	Aibl
Peterlin, Fabian	Eibiswald
Schunko, Mourice	Eibiswald
Tatzer, Silvan	Eibiswald
Verhonig, Marco	Eibiswald

### ● Gerda Mersnik

### ● Sonja Winkler

Lampl, Angelina-Sophie	Stammeregg
Mersnik, Melanie	Aibl
Schwender, Laureen	Hadernigg
Winkler, Vanessa	St. Oswald o. E.

### ● Christoph Paar

Fuchshofer, Valerie	Eibiswald
Fürpaß, Roland	Eibiswald
Geršak, Jelena	Haselbach
Heusserer, Jonathan	Wies
Krottmaier, Emma	Haselbach
Kürbisch, Carmen	Kornriegl
Mlakar, Emily	Sterlegg
Novak, Oliver	Aibl
Pažek-Kohler, Anina	Pörbach
Rosmann, Sandro	Haselbach
Sami, Anna	Eibiswald
Schober, Sebastian	Eibiswald
Viltušnik, Annika	Hörmsdorf

### ● Sigrid Strauß

Aldrian, Sebastian	St. Lorenzen
Bertolin, Sebastian	Wuggitz
Djurić, Stefan-Florian	Kleinradl
Strauß, Philipp	Eibiswald

### ● Monika Zigler

Haderer, Lukas	Soboth
Kaiser, Roland	Wiel
Scharmann, Leo	Eibiswald
Wagner, Konstantin	Soboth



HEIKE RAVNIK

## Nähwerkstatt im Pfarrkindergarten Eibiswald-West

Die Tage werden kürzer, und es wird eifrig gearbeitet, um rechtzeitig Geschenke und Werkarbeiten für die anstehenden Feste fertigzustellen.

Alle Kinder des Pfarrkindergartens Eibiswald-West haben täglich das ganze Jahr über viele Möglichkeiten, feinmotorische Tätigkeiten im Handarbeitsbereich auszuüben.

Angebote wie weben, sticken, nähen,

flechten oder fädeln sind wichtige Erfahrungen, die lustvoll angenommen werden und sich positiv auf die ganzheitliche Entwicklung der Kinder auswirken.

So können voller Stolz handwerkliche Arbeiten unter Einsatz von Ausdauer, Geduld und Geschicklichkeit erledigt und mit Freude am Tun gefertigt werden.

**Heike Ravnik**



MARIA FIDLER

## Sieh dir die Sterne mal an, ... teilen wir unser Licht

Je mehr Licht wir teilen, umso heller wird es in uns und um uns herum. Mit diesem Gedanken feierten wir ein außergewöhnliches Laternenfest, das viele in Pitschgau

begeisterte. Im stimmungsvollen Amphitheater am Gemeindeplatz führte unsere Lilly als hl. Martin mit ihrem Pony Leo den Laternenumzug feierlich an. **Maria Fidler**



ASTRID PEITLER

## „Ich gehe mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir ...“

... singen die Kinder vom Pfarrkindergarten Ost jedes Jahr, wenn sie zu Ehren des heiligen Martin am 11. November mit ihren Laternen durch die Straßen ziehen.

In der Pfarrkirche Eibiswald fand mit Herrn Pfarrer Markus Lehr die Segnung der Laternen statt. Er überreichte uns für den Kindergarten ein buntes, kindgerechtes Kreuz aus Glas. Herzlichen Dank dafür!

Heuer überraschten die Eltern ihre Kinder, indem sie selbst das Martinsstück in der Kirche darboten.

„In meiner Latern zünd a Liacht i an“, so klang es im nahegelegenen Perisutti-Pflegeheim am 13. November weiter. Miteinander singen, lachen, teilen und sich miteinander freuen, Gemeinschaft und Brauchtum erleben – das ist das Schöne am Feste-Feiern.

Eine besinnliche Adventzeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht Ihnen und Ihren Familien das Team des Pfarrkindergartens Ost!

**Astrid Peitler**



STEFANIE WRESNIG

## Auf die Radl, fertig, los!

Mit der „1-2-3-Challenge“ des ARBÖ startete der Kindergarten Feisternitz in den Herbst. Jedes Kind brachte sein Fahrrad oder Laufrad mit in den Kindergarten und wurde unter fachkundiger Anleitung zweier Mitarbeiter des ARBÖ durch einen lustigen Geschicklichkeitsparcours geleitet. Warnweste und ein richtig eingestellter Sturzhelm durften dabei natürlich nicht fehlen. Der Parcours entstand am Parkplatz vor dem Kindergarten

und wurde somit zu unserer „Straße“. Unter anderem wurden eine Slalomstrecke und eine Wippe aufgebaut.

Im Vordergrund dieses Vormittages standen Spaß, Freude am „Radln“ und ein richtiger, sicherer Umgang mit dem Fahrrad im Straßenverkehr.

Jedes Kind traute sich zu, die Hürde der Wippe zu meistern, und hatte dabei riesigen Spaß am Lernen.

**Stefanie Wresnig**

## NACHLESE

## Alter geht uns alle an – ein Vortrag über Demenz

Am 5. November 2019 fand im Pfarrsaal Eibiswald ein dreigeteilter Vortrag über die Demenz statt. Durch die drei Vortragenden entstand ein vielschichtiges Bild von diesem Krankheitsbild, das aufgrund unserer immer älter werdenden Gesellschaft auch immer mehr Menschen betrifft.

Der Bezirkspolizeikommandant Oberstleutnant Helmut Zöhrer erläuterte zuerst seine für viele der zahlreichen Zuhörer/-innen überraschende Teilnahme als Vortragender. Durch die immer stärker werdende Rolle der Exekutivbeamten bei der Suche nach abgängigen dementen Personen und ihrer entsprechenden Betreuung bis zur Heimbringung bedürfe es einer speziellen Schulung der Polizisten/-innen. So konnte er alle Polizeidienststellen im Bezirk Deutschlandsberg als demenzfreundlich und den hohen Prozentsatz demenzgeschulter Polizeibeamter von 80 % als vorbildlich in Österreich ausweisen.

Der Neurologe Dr. David Windisch, der seine Praxis in Gasselsdorf hat und vielen Zuhörern/-innen noch als Turnusarzt in der Praxis von Dr. Andreas Jöbstl in Erinnerung ist, war der zweite Vortragende. Er erklärte die Ursachen, die zur Demenz führen können, und machte mit den Diagnoseformen und den Therapiemöglichkeiten, besonders bei der Hauptdemenzform, der Alzheimerkrankheit, bekannt. Er betonte, dass es sich hierbei um eine hochgradig al-

tersbedingte Krankheit handle, die nach erfolgter Diagnose durch möglichst frühzeitige therapeutische Maßnahmen und Medikation zwar verzögert und gelindert, aber derzeit noch nicht geheilt werden könne.

Die Diplom-Gesundheits- und Krankenpflegerin Anita Winkler vom Sozialverein Deutschlandsberg machte mit einer Vielzahl der größtenteils kostenlosen Angebote der Demenzdrehscheibe DL für Patienten und Betreuende vertraut und richtete einen Appell an die betroffenen sowie pflegenden Angehörigen von Demenzpatienten: Es werde zwar vieles Gelernte und Erworbene durch die Demenz gelöscht, aber die meisten dementen Personen blieben auf einer Gefühlsebene erreichbar. Ihrer Aussage: „Das Herz ist nicht dement“ schlossen sich auch die beiden anderen Vortragenden an. In der anschließenden Frage-Antwort-Runde wurde betont, dass es eine Vielzahl von Möglichkeiten gäbe, um Demenz proaktiv zu vermeiden: Viel Bewegung, gesunde Ernährung, wenig Alkohol- und Tabakkonsum sowie geistige Betätigung und soziale Kontakte bis ins hohe Alter vermindern das Demenzrisiko immens. Mit dem Dank von EVI-Obmann Christoph Kremser an die drei Vortragenden fand ein vor allem auch für die zukünftige Bevölkerungsentwicklung äußerst wichtiger Abend sein Ende.

Erich Baumann



Die Vortragenden Diplom-Gesundheits- und Krankenpflegerin Anita Winkler, Obstlt. Helmut Zöhrer und Dr. David Windisch mit EVI-Obmann Christoph Kremser

## Bei der EVI ist immer was los!

**Sonntag, 26. Jänner 2020: Jahreshauptversammlung um 10 Uhr im Pfarrsaal Eibiswald**

Im Jänner findet die zwanzigste Jahreshauptversammlung des EVI-Vereines statt. Hierzu dürfen wir Leopold Neuhold mit einem Vortrag zum Thema „Ehrenamt und Freiwilligkeit“ begrüßen.

**Sonntag, 2. Februar 2020: Kulturfahrt nach Graz, Kulturhaus**

Diesmal führt uns die Kulturfahrt in unsere Landeshauptstadt Graz. Wir besuchen die Ausstellung „Kunst – Handwerk. – Zwischen Tradition, Diskurs und Technologie“ mit Führung im Kulturhaus Graz. Abfahrt: 13.00 Uhr am Kirchplatz; Anmeldung in der Pfarrkanzlei Eibiswald.

**Sonntag, 9. Februar 2020, um 18 Uhr: Film- und Fotoshow „Faszination Alpen“ von Andreas Jeitler**

Ihre Entdeckungsreise führte Andreas und Verena Jeitler durch die steirische Heimat, in die österreichischen Alpen sowie in die malerische Bergwelt Italiens, wo die Dolomiten einen bleibenden Eindruck hinterließen. Auch die Alpenländer Schweiz, Deutschland und Slowenien wurden von ihnen durchwandert. Während ihrer neuen Film- und Fotoshow im Pfarrsaal Eibiswald zeigen sie wunderschöne Bilder und Wanderwege in einer faszinierenden Bergwelt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Es gibt die Möglichkeit, alle Termine auf unserer Homepage [www.evi-verein.at](http://www.evi-verein.at) nachzulesen.



JOHANNES EISNER



F. ROSSMANN

## Grüß Gott auf halber Höhe!

Beim 1. Sonntagsgottesdienst im November konnten der Geschäftsführende Vorsitzende des PGR St. Oswald, Johannes Eisner, und seine Stellvertreterin Vroni Findenig namens der Pfarrbevölkerung Pfarrer Markus Lehr, Seelsorger Martin Nana und Pastora-

ssistent Christoph Paar offiziell begrüßen und willkommen heißen. Für die feierliche Umrahmung sorgte der Kirchenchor und für die geistige Wegzehrung ein „Oswalder Peperl“. Willkommen und auf ein gedeihliches Miteinander!

## St. Oswalder Bauernschnapsen

Am Samstag, dem 29. Februar 2020, veranstaltet der St. Oswalder PGR das traditionelle Bauernschnapsen in der Mehrzweckhalle.

Nennungen sind ab 13 Uhr möglich, der Start ist um 14 Uhr.

Es warten schöne Geld- und Sachpreise auf die Schnapsler.

Der Reinerlös dient karitativen Zwecken.

Wir laden dazu herzlich ein!

## Gang durch den Herbst

Der PGR St. Oswald führte am 26. Oktober im Anschluss an den Gottesdienst einen Gang durch den Herbst durch. Anschließend waren alle Pfarrmitarbeiter und Helfer mit Anhang zu einem Backhendlessen im Gasthaus Schindler eingeladen – als ein kleines Dankeschön und als Ausdruck der Wertschätzung für deren ehrenamtlichen Einsatz im Rahmen des Kirchenjahres. Bei wunderbarem Herbstwetter wanderte man

vom Gasthaus Schindler zur Mirtlbauer-Kapelle, wo Rast eingelegt sowie im Beten und Singen dem Schöpfer gedankt wurde. Im Anschluss ging es über die Brennerei des Martin Gosch (nach einer geistigen Labung mit einem „Oswalder Peperl“ – Danke!) zurück zum Ausgangspunkt. Gemeinsam fand ein schöner Tag beim Essen, Trinken und bei netten Gesprächen seinen Ausklang. Eine Labung für Körper, Geist und Seele!

## Tanz auf halber Höhe

Einladung zum

**Ball der Landjugend St. Oswald o. E.**

Samstag, 28. Dezember 2019,

ab 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle.



FRIEDRIKE NIEDEREDER

## Martinsfest in Soboth

„Heiliger Martin, du hast den Menschen von Gott erzählt und ihnen die gute Botschaft gebracht. Da wurde ihr Leben hell.“ – Die Schüler improvisierten und stellten szenisch die Martinsgeschichte dar und machten bewusst, dass es auch in unserer Zeit einen Martin braucht, der hinschaut, Anteilnahme zeigt, Not und Sorgen wahrnimmt und hilft. Einen wärmenden Martinsmantel braucht heute noch mancher, der Ausgrenzung, Streit oder Trennung spürt. Damals wie heute brauchen wir einen Mar-

tin, der genau hinschaut und seinen Mantel teilt.

Wieder gelang es, auf Initiative von Dir. Johann Stiegler das Martinsfest zu feiern. Musikalisch umrahmte der Kirchenchor die Feier, und die Beiträge mit den Schülerinnen und Schülern wurden von Andrea Wagner gestaltet.

Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben – besonders den Schülerinnen und Schülern aus St. Oswald!

**Friederike Niedereder**



SYLVIA KOINEGG

## Feste – Brauchtum – Tradition und Rituale ...

Es sind zahlreiche Feste, die wir während eines Kindergartenjahres feiern und erleben dürfen. Besonders in der Vorweihnachtszeit sind einige davon zu finden:

- Feste, die in unserer Kultur und unserer Religion tief verankert sind.
- Grundlagen all dieser sind die Freude und die Liebe zur göttlichen Schöpfung sowie die zum Menschen.

Durch die intensive Vorbereitung und inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Sinn

jeweiliger Feste machen Vorbilder wie z.B. der hl. Martin oder der hl. Nikolaus diese sozialen und ethischen Werte für Kinder nachvollziehbar und erlebbar.

Das Gefühl der Gruppenzugehörigkeit, das durch die gemeinsame Planung und Umsetzung dieser Festlichkeiten entsteht, ist für Kinder enorm wichtig, denn Feste verbinden – Rituale stärken – geben Halt durch Zugehörigkeit und schaffen vertiefend Wurzeln im Verständnis des



AKTIV ZEITUNG

## Eröffnung der Kinderkrippe Feisternitz

Am 11. Oktober 2019 wurde die Pfarrkinderkrippe Feisternitz feierlich mit dem Besuch von Landesrätin Ursula Lackner eröffnet.

Bürgermeister Andreas Thürschweller und Pfarrer Markus Lehr begrüßten Frau Lackner und auch Frau Gabriele Kroisenbrunner, Referentin der Diözese Graz-Seckau, und bedankten sich für die Förderung seitens des Landes und der Diözese für die Umsetzung

dieses Projektes. Nach einem kurzen Rundgang im Innen- und Außenbereich übergaben die Kinder mit dem Personal der Krippe ein kleines Geschenk an Frau LR Lackner. Seitens der Diözese wurde ein buntes Kreuz an die Einrichtung übergeben. Zum Abschluss wurde dieses von Pfarrer Markus Lehr im Rahmen der Segnung der Kinderkrippe geweiht.

**Nadja Wetl**

Seins und im Sinn des Lebens.

*Wo wir Gemeinschaft und Individualität vereinen können, werden wir Liebe.*

*Monika Minder*

In diesem Sinne wünschen wir allen eine wundervolle Vorweihnachtszeit.

**Das Team des Kindergartens St. Oswald**

# malerwolf

Seit 1985 führt Hubert Wolf in zweiter Generation den Malerbetrieb weiter und setzt seine Vision als Maler – „mehr als nur Farbe an die Wand zu bringen“ – erfolgreich um. Die Firma beschäftigt heute zwischen 12 und 15 Mitarbeiter und ist besonders stolz auf die erfolgreiche Ausbildung von Lehrlingen. Der Grundsatz bei Maler Wolf lautet: «Außergewöhnlich angenehm und auffallend anders als alle anderen zu sein»

[office@maler-wolf.at](mailto:office@maler-wolf.at) | [www.maler-wolf.at](http://www.maler-wolf.at)

so schön kann wohnen sein —

Sulmstraße 5, 8551 Wies | T: 03465/24 05

# akustik wolf

Schalldämmsysteme & Akustikputze

Akustik Wolf beschäftigt sich seit 1998 mit der professionellen Verarbeitung von Akustiksystemen. Aus diesem Bereich schöpfen wir umfangreiche Erfahrung für sämtliche Akustikbeschichtungen und Plattensysteme. Ein Großteil unserer Mitarbeiter ist schon 10 bis 30 Jahre in unserem Betrieb tätig. Durch die hauseigene Ausbildung können wir alle erworbenen Fertigkeiten an unseren Facharbeiternachwuchs weitergeben.

[office@akustik-wolf.at](mailto:office@akustik-wolf.at) | [www.akustik-wolf.at](http://www.akustik-wolf.at)

hören was zählt —



## Der Zauber der helfenden Hände

Die vielen helfenden Hände der Caritas haben im Rahmen ihrer wertvollen Arbeit immer wieder mit Frauen, Männern, Jugendlichen, Alten, Kranken oder Kindern zu tun. Es sind Menschen mit einer Lebensgeschichte, mit einem Gesicht, mit Augen, die uns anschauen, mit einem Herz, das fühlen, lachen und weinen kann.

Vorbildlich ist das Engagement der zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen des Caritaskreises der Pfarre Eibiswald, die stets selbstlos die Sorgen, Wünsche und Anliegen der Bedürftigen ernst nehmen. So werden nicht nur Familien und die unmittelbare Nachbarschaft unterstützt, sondern auch die größere Gemeinschaft, die Umwelt und Mitwelt.

„Weust a Mensch bist“, so heißt es in einem aktuellen Lied, „wei du zu ollererst an alle anderen denkst und ned vü host, oba trotzdem gnua schenkst. [...] Bist a Mensch, a guada Mensch.“ Diese Zeilen könnten treffender nicht sein, um das zusammenzufassen, was der Caritaskreis tagtäglich leistet. All diesen vielen guten Menschen, die sich der Verantwortung für die Schwächsten der Gesellschaft nicht entziehen, sondern eben jenen mit Fairness und Respekt begegnen, gilt mein herzlichster Dank. Danke für euer tatkräftiges Wirken, wie z.B. für die Weihnachtsaktion, wo ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen Kekse für ca. 160 Einsame gebacken haben, für eure Herzlichkeit und Leidenschaft im Umgang mit den Bedürftigen in unserer Mitte! Eben diese unmittelbare Arbeit mit den Menschen macht ihn lebendig, den Zauber. Er ist spürbar im Geben, im Mitgefühl, in euch und in allen Menschen, denen ihr mit eurem karitativen Tun zu einem besseren Leben verhilft. Möge der Zauber weiter aufrechterhalten bleiben, möget ihr auch weiterhin gestärkt und erfüllt sein von eurer wichtigen und wegweisenden Arbeit, für die ich euch im Namen aller Bedürftigen von ganzem Herzen danke!

**Gesegnete Weihnachten und ein glückliches neues Jahr wünscht eure Caritasleiterin Elisabeth Poscharnik**

Jesus Christus, durch deine Geburt bist du zum Bruder aller Menschen geworden.  
Pfarrer Siegfried Gödl

**Caritas**  
EIBISWALD *aktuell*

## Herbergssuche in Alt-Eibiswald

Für mich als Kind begann der Advent (Zeit der Vorbereitung auf die Geburt Christi) dann, wenn der Weihnachtsmann beim Kaufhaus Rokosch vom Balkon herunterblickte. Wir – Maria, Otto, Frau Hölzer und ich – gingen mit einer Marienstatue den ganzen Advent durch den Markt auf Herbergssuche und besuchten immer die dafür vorgesehenen Familien. Wir mussten Sprüche aufsagen und Adventlieder singen. Eine unserer Lieblingsfamilien war jedes Jahr die Fam. Bernhard (Glase rei). Diese hatte die ganze Verwandtschaft (ca. 30 Leute) dazu eingeladen, und da saßen wir inmitten der Großfamilie Temmel bei hervorragender Mehlspeise und Tee. (Die Häferl waren aus dem Geschäft, ausgeliehen, daher war auch der Preis ersichtlich.) Wir wetteten immer darum, wer diesmal das teuerste Häferl vor sich stehen haben würde. Die Tassen fanden sich am nächsten Tag wieder zum Verkauf im Geschäft ein.

Beim Nachhausegehen waren die weihnachtlich geschmückten Auslagen der Geschäfte Schilcher und Wieser immer eine lange Pause wert, um all die ausgestellten Spielsachen ja genau anzusehen. Heimliche Wünsche an das Christkind wurden mit in den Schlaf genommen.

Heute bestimmt ein anderes Schaufensterschauen und Einkaufsverhalten unser Leben. Wir können unsere Bedürfnisse (Einkäufe) online bestellen. Bei Nichtgefallen geht es einfach retour, ohne lange darüber nachzudenken. Pro Jahr schicken die Deutschen

280 Mill. Pakete im Wert von 7 Mrd. zurück. Für Onlinehändler ist es billiger, diese Retourware zu vernichten, als an Bedürftige zu verschenken. Diese Artikel werden zu einem riesigen Umweltproblem – Verpackungsmaterial und Waren, die im Müll landen. Wenn man diese Waren spenden würde, müssten die Firmen ca. 19 % Umsatzsteuer zahlen. Jedoch – Wegwerfen und Entsorgen ist kostenlos.

Wir sollten dankbar sein, wie gut es uns geht, und nachdenklich, wie wir mit unserem Beitrag die Zukunft unserer Kinder gestalten. Wir tragen alle eine große Verantwortung für unser Gemeinwohl.

Gesegnete Weihnachten, viel Gesundheit und gute Wünsche für das Jahr 2020!

**Namens der Caritas: Christa Zatyko**

18. JÄNNER 2020  
IM NEUEN FESTSAAL EIBISWALD

28. EIBISWALDER  
PFARRBALL

28. Pfarrball der Katholischen Jugend Eibiswald  
**Einlass: 19:00 Uhr**  
**Polonaise: 20:30 Uhr**

Vorverkauf: 5€  
Abendkasse: 7€

MUSI<sub>3</sub>  
f @ KJ Eibiswald

*Heute schon gelacht?*



Fragt der Verkäufer den kleinen Maxi: „Wie soll die Keksdose denn aussehen?“ Maxi antwortet: „Wie sie aussieht, ist mir egal, Hauptsache, der Deckel geht leise auf und zu.“

## Taufe · Ehe · Tod



Eibiswald

**Durch die Taufe wurden in die  
Gemeinschaft der Kirche  
aufgenommen:**

**Julia Lipp**, Tochter des Franz Gerhard Lipp und der Silvia geb. Paulitsch, Aichberg –  
**Oskar Paul Findenig**, Sohn des Armin geb. Schuiki und der Eva-Maria Findenig, Aibl –  
**Clemens Garnez**, Sohn des Ing. Armin Garnez und der Franziska Maria geb. Roßmann, Stammeregg.

**Wir beten für die Verstorbenen:**

**Christine Paulitsch**, 64 Jahre, Hörmsdorf –  
**Maria Rosmann**, 97 Jahre, Eibiswald –  
**Dorothea Hochnegger**, 85 Jahre, Eibiswald –  
**Christine Schuiki**, 55 Jahre, Stammeregg.



St. Oswald

**Wir beten für die Verstorbene:**

**Maria Freidl**, 91 Jahre, Buchenberg.



Soboth

**Wir beten für die Verstorbenen:**

**Maria Tschuchnig**, 96 Jahre, Soboth, **Josefa Mörth**, 82 Jahre, Soboth.

## Friedhof

In unserem Pfarrverband werden die Friedhofsgebühren im Jahr 2020 nicht erhöht, sondern gleich verrechnet wie im Jahr 2019. Die Gebühr pro Grabstelle setzt sich aus der Grabgebühr und der Friedhofsbenützungsg Gebühr zusammen. Die Grabgebühr ist diözesanweit gleich und beträgt derzeit 12 Euro pro Stelle und Jahr. Die Friedhofsbenützungsg Gebühr wird für jeden Friedhof extra berechnet (Berechnungsbasis sind laufende Kosten wie Müll, Wasser, Dienstleistungen usw.).

Weiters möchten wir erwähnen, dass laufend Gräber aufgelassen werden. In Eibiswald wurden in letzter Zeit auch einige Mauergräber frei. Personen, die sich für ein Nutzungsrecht interessieren, können diesbezüglich im Pfarramt anfragen.

## Kinder, kommt zum Familiengottesdienst!

Liebe Leute, groß und klein, schaut doch mal bei den Kindermessen rein! Nur gemeinsam können wir die Kirche lebendig machen. Ihr werdet seh'n: Wir machen tolle Sachen! Denn ohne Kinder ist eine Kindermesse fad, und das finden wir wirklich schad'. Drum freuen wir uns schon auf euch und wünschen bis dahin viel Freude! Die nächsten Termine (jeweils am Sonntag um 9 Uhr):

- 12. Jänner
- 23. Februar
- 15. März
- 19. April (Tauerneuerungsfest)
- 24. Mai
- 21. Juni

Für das FAGO-Team: Bianca Harrich

## Kindergarteneinschreibung für das Jahr 2020/21

Die **Kindergarteneinschreibung** für das Jahr 2020/21 **aller fünf Pfarrkindergärten** (Eibiswald-Ost, Eibiswald West, Feisternitz, Pitschgau und St. Oswald/E.) sowie der Kinderkrippe findet **vom 10. bis 14. Februar 2020 im Pfarramt Eibiswald, Büro Kindergartenverwaltung**, während der Öffnungszeiten statt. Die Einschreibung ist für alle Kinder, die noch keinen Kindergarten/keine Krippe besuchen.

Öffnungszeiten der Kindergartenverwaltung: **Montag von 12.00 bis 16.00 Uhr sowie Dienstag bis Freitag, jeweils von 8.00 bis 12.00 Uhr.**

Die Einschreibung für die Kindergärten ist für Kinder ab dem 3. Lebensjahr möglich, in der Kinderkrippe ab 0 Jahren. Eine Nachmittagsbetreuung wird in den Kindergärten Ost, West, Pitschgau, St. Oswald und in der Kinderkrippe angeboten.

Bitte die Geburtsurkunde mitbringen! Alle bereits eingeschriebenen Kinder erhalten die Informationen im Kindergarten!

Wir freuen uns auf euer Kommen!



Pater Francis (Aushilfspriester im Sommer 2016) dankt allen für die finanzielle Unterstützung. Er schreibt: „Bitte, behaltet mich in euren Gebeten!“

## Fago: Basteln mit Begeisterung

Auch heuer durften wir wieder ein paar lustige und kreative Stunden mit den Kids verbringen. Viele Kinder kamen am Freitag, dem 29. November, zum Basteln für Weihnachten in den Pfarrsaal. Mit viel Begeisterung machten sie wunderbare Engel, Krippen, Weihnachtsbilder, Wichtel und geschmückte Baumscheiben. Das gemeinsame Basteln wird von vielen Familien gerne angenommen, und deshalb werden wir bestimmt auch wieder einen Termin für das Basteln vor Ostern finden.

Für das FAGO-Team: Bianca Harrich

## &gt; Gebetsmeinung des Heiligen Vaters

**Jänner:** Förderung des Weltfriedens. Wir beten dafür, dass Christen, Angehörige anderer Religionen und alle Menschen guten Willens sich für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt einsetzen.

**Februar:** Auf den Hilferuf der Migranten hören. Wir beten dafür, dass der Hilferuf unserer Schwestern und Brüder auf der Flucht gehört und beachtet wird – insbesondere der Opfer des Menschenhandels.

## &gt; Bildungsangebote in der Region

**Bachblüten – auf der Suche nach Seelennahrung.** 28. oder 31. Jänner 2020, Beginn um 18 Uhr im Bioladen Le Naturel. **Naturseifen sieden.** 6. oder 10. Februar 2020, Beginn 18 Uhr im Bioladen Le Naturel.

Anmeldung und Information: Daniela Mersnik, 0680/4012504.

## &gt; Ärztenotdienst

Mit 1. April änderte sich steiermarkweit das System der Bereitschaftsdienste. Wenn Sie wochentags ab 18 Uhr oder an Wochenenden und Feiertagen medizinische Hilfe benötigen, rufen Sie bitte die zentrale Telefonnummer des Gesundheitstelefonats **1450** an. Hier hilft Ihnen ein diplomierter Krankenpfleger weiter und verständigt, falls erforderlich, einen Arzt, der zu Ihnen ins Haus kommt.

## Telefonnummern der Ärzte:

<b>Dr. Reiterer</b>	<b>03466/42360</b>
<b>MR Dr. Hagen</b>	<b>03466/433220</b>
<b>Dr. Jöbstl</b>	<b>03466/42219</b>
<b>Dr. Bauer</b>	<b>03468/238</b>
<b>Gesundheitstelefon 1450</b>	



WILLIBALD ROSSMANN (5)

Erscheinungsort: 8552 Eibiswald  
Verlagspostamt: 8552 Eibiswald

Am 1. Dezember sind wir mit der Ministrantenaufnahmefeier nicht nur in den Advent, sondern auch in ein neues Mini-Jahr gestartet. Nach vielen lustigen Proben war die Messe dann so bunt und lebhaft wie die Minis selbst. Es wurde gelesen, gesungen und geklatscht. Durch die Messe wurden drei Ministranten nun ganz offiziell in die Gemeinschaft der Minis aufgenommen. Wir alle freuen uns jetzt schon auf viele lustige Momente und Erlebnisse mit Alexander, Julian und Josef und wünschen ihnen viel Freude beim Dienst am Altar. Neben der Freude über die Aufnahme der neuen Minis waren die nun „pensionierten“ Ministranten schon etwas traurig, aber sie konnten ihre Kreuze an Lisa, Matthias, Helena und Lara, die zu Oberministranten beför-

dert wurden, weitergeben und werden sicher tatkräftig im Mini-Team mithelfen.

Auch Minis, die nun schon drei und sogar fünf Jahre mit Motivation und Freude dabei sind, wurden mit dem bronzenen bzw. silbernen Mini-Abzeichen geehrt. Im Anschluss an die Messe konnten sich alle mit Tee, Kaffee und selbstgemachtem Kuchen im Kircheneck stärken und ins Gespräch kommen. Danke an alle Eltern für diese herrlichen Kuchenspenden und auch an das Kircheneck-Team für die Unterstützung! Danke auch an Maria, die diese Messe geplant hat und das Herz des Mini-Teams bildet!

02Z033413 M

P. b. b.



Unsere neuen  
Ministranten



Ein Danke an  
die Zurückgetretenen



Wir wurden mit dem  
Mini-Abzeichen geehrt